

teilung teil, und die im
er, mit einer Ausnahme,
angt. Diese Ausnahme
ter. Am Tage vor der
Festsetzung der Hohen
Wagen kommt der Hohen
Der Kapitän lehnte ab,
die die Behörde einen
auch wieder ergebnis-
täglichen Morgen kam als
Da erbeamter und sagte:
liegt in Ihrem Inter-
nur Unannehmlichkeiten
erung? Der Krieg ist
ie muß man vergessen.
aptän, „das wollte ich
el. Schön. Nun fordern
mischen genau so frei
die umliegenden Ställe.
Meer. Wenn Sie das
sofort über die Dampfen
fernte sich. Natürlich
derzeit für deutsche Ge-
lagte nicht. Am näch-
zum Bismarck geladen,
alten Landversteher, aber
auf 6 Uhr abends ha-
der Kapitän: „Sie sind
dann sind die Ge-
gefahren, und zum
tadt grundsätzlich nicht.“
ung Straßburg. Die
akultät veranfaßt vom
glinische Woche mit vier
issen. Es sind der fran-
zin, der Kongreß der
Chirurgie, die Sch-
schaft für Orthopädie
berammlung für Pro-
mit der „penetration
ebene française“ zu-
auch kulturell span-
sien aber — so schreibt
ische Wochenchrift, sich
tuten verarmen, so
am im geheimen sich
se hervorragenden Ge-
schaften worden wären,
wieder deutsch gewor-

te. Der Ritter Eggel-
hr, wie die Weltkühne
Freunden an Seltsam-
enden an der Reeling,
enden Rechten hinüber
du, meine Heimat!“
de, „Du bist doch nicht
od“, erwidert der Bis-
dort Oberförster.“
in ist es noch schwerer
erklärung anbringen,
vorgestellt und einge-
sch, schreibt Neclams
Man fragt die betref-
„Wollt ihr nun offen?“
kann die Sache wel-
— nun, dann muß
me die Briefe schreiben.

Butterverkauf.
Am Montag, den 22.
August, nachm. 4 Uhr
wird in der Geschäfts-
ung Bochum-Baumarkt
1 Tonne Butter
57 Kilo
gegen Vorzahlung ver-
kauft.
Geschäftsverteilung:
Bochum-Baumarkt, 10.
Budenplane
Waggondecken
Waggondecken
Marillen-Geleitsch und
Severest, der Marillen-
reis wenig abgewandelt
und neue Veredelungs-
qualitätsware als hoch-
billiger Gelegenheitsbe-
verkauf. Im Lagerhaus
Bismarck, Bismarck-
straße 12a, Bismarck-
Tel. 8730.

Budenplane
Waggondecken
Waggondecken
Marillen-Geleitsch und
Severest, der Marillen-
reis wenig abgewandelt
und neue Veredelungs-
qualitätsware als hoch-
billiger Gelegenheitsbe-
verkauf. Im Lagerhaus
Bismarck, Bismarck-
straße 12a, Bismarck-
Tel. 8730.

Pianos,
gebraucht, wie neu auf-
gearbeitet, preisw. abg. abg.
Auf Wunsch Baubau-
leistung.
Pianoshaus W. Marx,
Kaiser-Wilhelmstr.

Baugrundstück
an der Bismarckstraße zu
verkauft. G. H. H. H. H.
Wäckerle Wittenbergstr. 7.

Möbel
Verkauf zu billigen Preisen
W. G. G. G. G.
Moosstraße 37, Nähe der
Marientraße.

Schubmader-
Kolben-Maschine,
gut nähen, billig zu ver-
kaufen. G. H. H. H. H.
Wittenbergstr. 13.

Bilder
kaufen Sie gerade jetzt
ab, vorzüglich in der
Bismarck-Geleitschmann,
Bismarckstraße
26.

Geldmarkt
Betriebskapital
durch Kassenanleihe für
Bismarck-Geleitschmann,
Bismarckstraße 12a, Bismarck-
Tel. 8730.

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Sudenbergstr. 1. Fernsprecher 123. — Postfachkonto 6014 Nr. 61494.
Schriftleitung: Sudenbergstr. 4. Fernsprecher 3873.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Sudenbergstr. 1. Fernsprecher 123. — Postfachkonto 6014 Nr. 61494.
Schriftleitung: Sudenbergstr. 4. Fernsprecher 3873.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Bf. Familienangelegenheiten 20 Bf. außerhalb 50 Bf. für 1 mm Höhe und 3 mm Spaltenbreite; im Restland 7 mm Spaltenbreite für 1 mm Höhe 175 Bf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Bf. das laufende. Bei besonderer Bezeichnung der Einrückungsgebühren durch Angabe oder in Sonderfällen wird der bewilligte Rabatt bewilligt. — Annahmefrist von Anzeigen abends 7 Uhr für größere nachmittags 4 Uhr.

Die russische Hungerkatastrophe.

Der Umfang des Miserere-Gebietes.

Von unserem russischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Das von der Misere leidende Territorium wird auf 700 000 Quadratkilometer geschätzt.
In großen Zügen dehnt es sich vom Süden vom Kaspischen Meer bis zum Dnjepr, zieht sich nach dem Norden, der Wolga entlang, in einer Breite von ungefähr 1500 Kilometer (1000 Kilometer auf der östlichen und 500 Kilometer auf der westlichen Seite Wolgas, überschreitet bei Kasan den Fluß und bildet den Gürtel im Norden in dem Gouvernement Wjatka und Perm. Auf diesem Territorium, das ungefähr 1 1/2 mal so groß ist als Deutschland, wohnen 21 Millionen Menschen; die landwirtschaftliche bestellte Fläche beträgt ungefähr 23 Millionen Hektar. Diese lieferie vor der Revolution normal eine Milliarde Pud Getreide, in diesem Jahre wird die Ernte etwa auf

Es erbringt sich, auf die riesigen Gefahren hinzudeuten, die ganz Europa und auch anderen Weltteilen drohen, wenn Rußland auch weiter in diesem Zustand der Todesangst verbleibt, es bleibt nur übrig, festzustellen, von welcher eminenter Bedeutung das Wiederaufleben von Rußland für Herstellung von normalen Schaffungs- und Lebensbedingungen für die ganze Welt ist. Die unerhöflichen Naturereignisse Rußlands werden enorme Werte erzeugen, an deren Mangel die Welt jetzt leidet, werden aber auch riesige Arbeitsmöglichkeiten für die übrige Welt schaffen, an denen es jetzt auch so not tut.

Kasimir.
Der Vorsitzende des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees und gleichzeitig Vorsitzender des demselben angegliederten Allrussischen Hilfskomitees, hat sich kürzlich eingehend über den Umfang der russischen Hungersnot und die zur Bekämpfung derselben erforderlichen Maßnahmen geäußert. Er weist darauf hin,

daß die Misere in früherer Zeit, d. h. unter der Zarenherrschaft, niemals von so verderblichen Wirkung gewesen sind, da das nicht zersplitterte Land in den von der Misere verschonten Gebieten große Getreidevorräte besaßen habe, mit denen man die hungernde Bevölkerung ernähren und die Winterfelder besäen konnte. Mit dieser Behauptung hat Kasimir ein sehr wahres Wort ausgesprochen, nur hat er es unterlassen, zu sagen, daß die gegenwärtige Zersplitterung des Landes von seinen eigenen Parteigenossen verursacht worden ist. Besonders der Mangel an Saatgut macht Kasimir große Sorge und läßt in ihm die Befürchtung aufsteigen, daß, wenn nicht in der aller nächsten Zeit größere Mengen Saatgetreide dem Hungergebiet zur Verfügung gestellt werden, die Hungersnot in gesteigertem Grade sich

leicht über 10 Jahre erstrecken kann, kurzum Rußland zu ewigem Hunger verurteilt sein würde. Er gibt deshalb seiner Heerzeugung Ausdruck, daß die gesamte Arbeiter- und Bauernschaft alle ihre Kräfte zur Bekämpfung der Hungersnot anspannen wird; jede Fabrik soll einen Teil ihrer Produktion zugunsten der Hungernden hergeben, von jedem geernteten Pud Getreide soll ein Teil ins Hungergebiet geschickt werden. Er will eine „Atmosphäre der Hilfeleistung um jeden Preis“ schaffen!
Das dies alles nur schöne Worte ohne jede praktische Bedeutung sind, geht aus folgenden von dem bolschewistischen Zynismus zeugenden Worten Kasimirs hervor: „Mit dem Hunger kämpfen heißt nicht Lebensmittel beschaffen.“

Man muß verstehen, das Leben bei minimalem Lebensmittelverbrauch zu erhalten. Man muß verstehen, ungünstige Bedingungen zu ertragen und heil zu bleiben.“

Die Bolschewisten
verstehen es allerdings, heil zu bleiben, indem sie ganz einfach dem von ihnen unterdrückten Volk die „ungünstigen Bedingungen“ auferlegen. Wenn nur die Kremlbewohner herrlich und in Freuden leben können, mögen Arbeiter und Bauern bei „minimalem Lebensmittelverbrauch“ zugrunde gehen!

Am Ufer der Wolga.
J. Schatunowski schildert in der Moskauer „Pravda“ die entsetzlichen Verhältnisse, die am Ufer der Wolga herrschen. Hier stauen sich die von Westen aus den Hungergebieten herandrömenden Flüchtlingsmassen, da sie abgichtlich von der Regierung nicht nach Sibirien weiter befördert werden. Schatunowski warnt davor, auch nur kleine Abteilungen der Flüchtlinge weiter zu befördern, da dies sofort bekannt werden würde und nicht mehr Dörfer, sondern ganze Kreise zur Wanderung in die Ferne veranlassen würde.

Derweise wohnen die Flüchtlinge mit Weibern, Greisen, Kindern, Büdnen und Kisten an der Wolga. Alle Dampferhaltestellen bis Kasan sind überfüllt von einer Masse stumpf dahinglebender Menschen. Fragt man sie, wohin sie fahren, lautet die Antwort: „Sibirien“ oder: „Wir wissen es nicht.“ oder: „Nach Sibirien.“ Schatunowski gibt seine Gespräche mit den Flüchtlingen wieder, es sind traurige Berichte von Tod, hoffnungslosem Elend und maßloser Enttarnung.

Die amerikanische Hilfe.
Paris, 22. Aug. Wie Ghabas aus Niga meldet, stimmen die Sowjets ansehnlich der Schwere der Lage allen von der amerikanischen Hilfskommission gestellten Bedingungen zu.

Diese sind folgende: Die Mitglieder der amerikanischen Mission genießen die diplomatische Immunität.
Sie haben das Recht unentgeltlicher Benutzung von Telefon und Telegraph.
Hilfsmagazine dürfen nur in Gegenwart eines amerikanischen Vertreters visitiert werden.

Die Sowjetregierung gewährleistet eine gerechte Verteilung der Interventionen. Sie wird alle amerikanischen Delegierten in Freiheit lassen.
Wie Ghabas weiter meldet, schätzt man die der amerikanischen Kommission zur Verfügung stehenden und von ihr noch zu erwartenden Waren auf 30 Millionen Dollar. — Nansen ist in Niga angekommen.

Die Schuld an der Teuerung.

Von W. H. E. M. D. S. H., Mitglied des Reichstages.
Von sozialdemokratischer Seite wird in einzelnen Gegenden Deutschlands versucht, die Teuerung zu parteipolitischen Zwecken auszunutzen und es so hinzustellen, als ob die bürgerlichen Parteien die Schuld an dieser Teuerung hätten, während die Sozialdemokraten besonders bei der Beratung des Getreidegesetzes über die Bewirtschaftung des Brotgetreides der diesjährigen Ernte im Sinne der Verbraucher gehandelt hätten. Da ich als Mitglied des Ausschusses für Volkswirtschaft an all diesen Verhandlungen teilgenommen habe, möchte ich kurz den Vorgang schildern.

Bereits vor Einbringung des Gesetzes über die Bewirtschaftung von Brotgetreide der diesjährigen Ernte hatte das Kabinett ein in einer Erhöhung des Brotpreises um 50 Prozent vom 15. August d. J. an beschlossenen. Auch sämtliche sozialdemokratischen Minister hatten diesem Entschlusse zugestimmt. Bei der Beratung des Getreidegesetzes stellten die bürgerlichen Parteien den Antrag, es sollte nur eine Erhöhung des Brotpreises um 40 Prozent stattfinden. Dieser Antrag der bürgerlichen Parteien wurde angenommen. Nach Annahme desselben hat der Ernährungsminister Gernies auch im Kabinett den gleichen Beschluß durchgesetzt. Mit ihm ist es das Verdienst der bürgerlichen Parteien, daß nur eine 40prozentige Erhöhung des Preises für das Umlagebrot festgefunden hat und nicht, wie zunächst auch alle sozialdemokratischen Minister wollten, eine 50prozentige Erhöhung. Bei der Abstimmung über diesen bürgerlichen Antrag enthielten sich die Mehrheitssozialdemokraten der Stimme, dagegen stimmten fast sämtliche Unabhängige. Eine Erhöhung des Brotpreises war besonders erforderlich, weil wir nicht mehr in der Lage sind, die Reichsgeldhilfe zur Verbilligung des Auslandsgetreides zu leisten wie bisher.

Die Stellungnahme der Fraktion der Mehrheitssozialdemokraten zur Freigabe der Getreidebewirtschaftung war keine einheitliche. Eine Verbesse rung in der Wohlfahrt ist in der Zeit erreicht worden, als auch meine Partei mit in der Regierung war, dadurch, daß 200 Gramm Roggenmehl wöchentlich verabreicht werden. Diese Verbesserung wird auch jetzt aufrecht erhalten werden. Da eine Ausgleistung einer etwaigen Teuerung in der Form einer Lohn- und Gehaltssteigerung herbeizuführen sei, haben die bürgerlichen Parteien rechtzeitig erkannt. Sie haben deshalb bei der Beschließung des Gesetzes über die Bewirtschaftung des Brotgetreides der diesjährigen Ernte eine Resolution eingereicht, die sich mit dieser Frage beschäftigt. Auf Grund der Annahme dieser Resolution der bürgerlichen Parteien schloßen in der Regierung Verhandlungen über Erhöhung der Beamtengehälter usw. Wegen der Paeze, die für das Umlagebrot der neuen Ernte gezahlt werden, hat in der Unterkommission, die zur Hälfte aus Verbrauchern besteht, nicht ein einziger Verbraucher gestimmt. Unter den Verbrauchern befindet sich eine erhebliche Anzahl von bekannten sozialdemokratischen Vertretern der Konsumvereine, des Gewerkschaftsbundes und des Landarbeiterverbandes. Auch ich bedauere, daß die Preise für das umlagefreie Getreide, wie auch andere Nahrungsmittel in einzelnen Gegenden so hohe geworden sind. Ich wünsche, daß, wo es nötig ist, der Wucherparagraß mit seiner ganzen Schärfe angewandt wird. Ich hoffe, daß die Preise sinken werden durch Einfuhr von Getreide, die bereits freigegeben ist, und auch dadurch, daß in nächster Zeit große Mengen von Getreide auf den Markt kommen, wie wir es bereits aus den letzten Berliner Börsenberichten erkennen. Allerdings muß man berücksichtigen, daß die Einfuhr immer schwieriger wird, je mehr unsere Markt im Werte sinkt, und daß es leider nicht mehr so ist, wie der Reichskanzler Dr. Wirth vor einigen Wochen erklärte, daß die Markt im allgemeinen im Inlande noch den Wert eines Groschens beziehe, während sie im Ausland weniger wert sei. Die Kaufkraft der Mark ist seitdem auch im Inlande leider bedeutend gesunken. Die Sozialdemokratie war es vor allen Dingen, die erklärte, wenn das Ultimatum angenommen sei, würden wir nicht nur Oberflächlichsten gehalten, von den Sanktionen befreit werden, sondern es würde alsdann auch unsere Währung ständig steigen. Wir haben auch in letzterer Beziehung das Gegenteil behauptet und recht dabei gehabt. Mit ihm ist auch eine der unheilvollsten Wirkungen der Annahme des Ultimatus, daß durch die ständig sinkende Währung die Ernährung ver-

Der Kampf um das Rheinland.

Frankreich und die Sanktionen.
Die „Köln. Sta.“ beschäftigt sich in einem inkrustierten Artikel: „Der Kampf um das Rheinland“ mit der sogenannten bedingten Aufhebung der rheinischen Sanktionen und schreibt u. a.:
In diesen Bedingungen für die Aufhebung der Rheinzone erkennt man alle Wünsche und Vorbehalte wieder, die Frankreich bisher an den Gedanken einer solchen Aufhebung geknüpft hat. Für Deutschland sind sie unannehmbar, denn eine Kontrolle der Einfuhr und Ausfuhr ist im Friedensvertrag nicht vorgesehen.
Diese Forderung geht über die deutschen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag hinaus, und außerdem wird die deutsche Wirtschaft durch das interalliierte Kontrollamt erneut gefährdet. Solche Bedingungen kann Deutschland bei einer Aufhebung der Sanktionen nicht auf sich laden lassen, wenn es sich nicht selbst selbst entmannt will. Deutschland hat ein glattes, uneingeschränktes Recht auf Aufhebung aller „Sanktionen“, dabei bleibt es.

Auch Frankreich weiß das. Es versucht aber auch diesmal wieder sein verkapptes Spiel. Da die Rheinzone in der ganzen Welt, und vor allem auch unter französischer Geschäftsleuten selbst, einen derartigen Unwillen erregt hatte, daß sie gar nicht mehr zu halten war, so sucht Frankreich jetzt Deutschland Bedingungen aufzukaufen, bei deren Ablehnung dann die Verantwortung für die weitere Bewirtschaftung der Rheinzone Deutschland zugeschoben werden kann.
Die deutsche Regierung soll sich aber durch dieses Spiel nicht blaffen lassen, denn es ist zu plump angelegt, als daß es nicht überall erkannt werden sollte. Heute tut Frankreich so, als ob es Deutschland mit der Aufhebung der „Sanktionen“ einen großen Dienst erwiese. Jedermann wird aber ohne weiteres erkennen, daß dieser Dienst durch die daran geknüpften Be-

dingungen zu einem Unglück für Deutschland wird.

Die französische Regierung soll, so erzählt man sich in politischen Kreisen, die Errichtung einer internationalen Kontrolle bei der deutschen Außenhandelsstelle damit begründet haben, daß Frankreich bei der Einfuhr von Waren ins besetzte Gebiet benachteiligt werden sei, und zwar ausgerechnet durch das untere Einfuhramt. Frankreich soll weiter hervorheben haben, daß die wirtschaftlichen „Sanktionen“ eine Verbilligung der Lebenshaltung im Rheinland und ihren Bewohnern manche langentbehrte Unannehmlichkeit wieder gebracht hätten.
Glaubt Frankreich wirklich, man könnte bei solcher Logik darauf verfallen, daß mit den eingeführten Karabinern, Schindeln und Sicherheitsartikeln, edlen Weinen und Champagner die Lebenslage speziell der rheinischen Arbeiter wesentlich verbessert worden ist? In Frankreich soll man das wirklich annehmen! Das müßte belustigend für jeden Deutschen wirken, wenn für ihn die ganze Angelegenheit nicht so erschreckend ernst wäre.

Aber wenn man sich französische Logik noch, wenn er hört, daß es deutsche Geschäftsleute des Rheinlandes gewesen sind, die bei der Interalliierten Kommission in Aachen darum nachgesehen haben, daß die Interalliierte Kommission die mit ihrer Genehmigung eingeführten Waren schütze gegenüber etwaigen Maßnahmen der deutschen Regierung! Vielleicht haben diese Firmen den Mut, ihren Namen selbst zu nennen, damit man noch recht ausgiebig davon sprechen kann, wenn der letzte Akt des Dramas endlich ausgepielt sein wird. Der fünfte Akt wird ja doch noch nicht der letzte sein.

Zum Regierungswechsel in Belgrad.
Am Sonnabend fand in Belgrad die Trauerfeier der Kuppel für König Peter statt. Präsident Dr. Ribar eröffnete die Sitzung und

ließ den Akt über den Tod König Peters verlesen. Dann würdigte er in längerer Rede die Verdienste des Verstorbenen. Auf seinen Vorschlag beschloß das Haus einstimmig, dem Verstorbenen den Beinamen „Der große Befreier“ zu geben.

Ministerpräsident Paschitsch erklärte hierauf, König Alexander sei durch seine letzte Erkrankung verhindert, innerhalb des gesetzlich festgesetzten Termins den Trauerzug zu leiten; man möge die Krankheit als bis major betrachten und seinerzeit, wenn der König genesen sein wird, die Ehre der Beerdigung vornehmen. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Verbilligung des Brotpreises in Paris.
Paris, 22. Aug. Wie die Blätter mitteilen, ist der Preis für 1 Kg. Brot von heute an in Paris auf 1,10 (bisher 1,20) Frs. herabgesetzt worden.

Die Kämpfe in Marokko.
Paris, 22. Aug. Nach einer „Lema“meldung aus Uda (?) ist es an der Grenze zwischen der französischen und spanischen Zone in Marokko zu einem Zwischenfall gekommen. Riffleute feuerten aus erbeuteten spanischen Geschützen Granaten ab, die in der Nähe eines französischen Postens einschlugen. Es wurden sofort Maßnahmen zu einer Vengeance getroffen, von der man aber Abstand nahm, da die Riffleute versicherten, man hätte ohne Rücksicht auf die Verhältnisse mit Frankreich in vollem Einvernehmen zu leben; trotzdem hat man es für notwendig gehalten, die Garnison von Uda (?) zu verstärken. So befinden sich dort vier Bataillone Infanterie und drei Batterien mit reichlicher Munition. Das Blatt meldet weiter, daß täglich Truppen spanischer Flüchtlinge über die Grenze kommen.

Die deutsche Regierung soll sich aber durch dieses Spiel nicht blaffen lassen, denn es ist zu plump angelegt, als daß es nicht überall erkannt werden sollte. Heute tut Frankreich so, als ob es Deutschland mit der Aufhebung der „Sanktionen“ einen großen Dienst erwiese. Jedermann wird aber ohne weiteres erkennen, daß dieser Dienst durch die daran geknüpften Be-

Unser heutiges Angebot

für den 23., 24. und 25. August bringt Ihnen ganz besondere Vorteile!

Reste / Restposten / Abschnitte

zu enorm billigen Preisen in fast sämtlichen Abteilungen

wie: Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Dirndlstoffe, Voile, Mousseline, Bettkattun, Damast, Handtuch-Gebild, Hemdentuch, Damen-Wäsche, Bett-Wäsche, Festons, Schürzen, Corsetts, Trikotagen, Strumpfwaren, Handschuhe, Gardinen, Kurz-Waren, Damen- und Kinder-Konfektion, Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion, Berufs-Kleidung.

Qualitätsware bei billigsten Preisen.   Qualitätsware bei billigsten Preisen.

L. Clemens :: Bochum

Hochstraße 6-8

Telefon Nr. 16-17

Tonhalle

Heute Dienstag

2Schlager

Das Achtgroschen-Mädchen

(Jagd nach Schurken)

Sitten u. Abenteuerfilm in 6 Akt.
Hauptrolle . . . EDITH POSKA.

Memoiren eines Kammerdieners

nach dem Roman von Eugen Sue.
In der Hauptrolle . . . ERI EVA.

Alte Romantik lebt in dem Sue'schen Roman „Memoiren eines Kammerdieners“ wieder vor uns auf. Alte Romantik, in ihrer bunten, schillernden Pracht und düsteren drückenden Ärmel. Alte Romantik, vom Zigeunerwagen bis zum Herzogspalais, von der Mansarde bis zum Boudoir der berühmtesten Künstlerin von Paris, Hass und Leidenschaften, Liebe und herzzerreißendes Weh geben dem Roman das Gepräge.

Verkauf

von Restbeständen in farbigem
Fliegendrahlgewebe

sowie von

Einfriedigungsdratgeflecht

in unserem Lager Lindenstraße 28

(vormittags von 8-12)

Rösler & Lönne

Dratwerk, Bochum.

Neues Operetten-Theater BOCHUM

Rottstr. 29 Tel. 534

Im parterre:
Operetten-Casino
und Likörstube

ab 5 Uhr
das beliebte
Schrammeltrio
Erich Schneewolf.

Ab 8 Uhr abds.
in der 1. Etage:

Weinklausen

Das glänzende

Programm:

u. a.

Edi Deuschel

Stimmungssänger

Mary Marany

Vortragskünstlerin

Anni Krauß

Operettensängerin

sowie

das übrige glänzende

Programm.

Trauringe

massiv Gold

jede Preislage und Form

steht vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13.

Aus dem

deutschen Osten

und Polen

bringt Neues

Der Gesellige

Schneidemühl.

Höchste Auflage in

Posen-Westpreußen.

Monatlich Mk. 4,80

Altangesehenes

Anzeigenblatt.

Man verlange Offerte

Probe-Nr. kostenlos.

Fahrräder

erstklassige Marken.

Wäntel und Schlaue

sowie sämtl. Ersatzteile

Reparaturen, Emaillie-

ren und Bleimale in

eigener Werkstatt.

A. Wolters

Friedrichstr. 9. Tel. 1181

Billige Preise!

Herren-Stoffhosen
Arbeitshosen
Hemden

in großer Auswahl
und allen Preislagen.

A. Eick & Comp.,

Bochum, ABC-Straße 11.

Träger für Bauzwecke

weit unter Händlerpreis sofort lieferbar.

Rudolf Rasch Lager Bochum-Nord

In aufsteigender Linie

Bewegt sich Ihr Geschäft, wenn Sie sich bei
Ihren Aufträgen stets des Angebots
des „Märkischen Sprechers“ bedienen.
Beste Verbreitung in kaufkräftigen Kreisen
im Stadt- und Landkreis Bochum und in den
angrenzenden Orten der benachbarten Kreise
bürgt für guten Erfolg.

Mokkalin-Werke Bremen

Filiale Bochum.

Generalvertreter: Heinr. Fischer, Blücherstr. 38

Kontor und Lager: Feldstraße 7. — Telefon 2947.

Kinder- Anzüge

bester Qualität

besonders billig

Herm. Lewin

Friedrichstraße Nr. 3

1. Etage Boch.

Matratzen

Stell. mit Bett (Klengr.)

rot 100:200 . . . 400.— M.

gelb. Reinen-Drell

100:200 . . . 350.— M.

gr. Reinen . . . 240.— M.

20:140 . . . 80.— M.

Gute

Patent-Matratzen

150.— M.

Bettstellen

best. und dunkel von

275.— M. an empf.-st.

Polsterer A. Thiel

Bochum, Humboldtstr. 53.

Tapeten

in großer Auswahl,

neuesten Mustern

bei billigsten Prei-

sen, sowie sämtliche

Farben u. Lacke

Bern. Rabe

Bochum, Alleestr. 106.

Musik- Instrumente

jeder Art.

Große Auswahl !!

Nur Instrumente

Auf Wunsch

Teilszahlung

Reparatur-

Werkstatt für alle

Instrumente und

Musik-Werke.

Bochumer

Musik-Zentrale

Rottstraße 48

Herrenhüte

waschen, färben, umpressen

in höchster Vollendung

Hut-Fabrik H. Kemner

Obero Marktstraße 27.

Ringe

Enorme
Aus-
wahl
Silber
800 ge-
stempelt



Reizende
Neuheiten.

Ringe

Aus-
gewählte
Muster
Gold
533 ge-
stempelt

Uhren-Rave

Bongardstraße 22. Telefon 2593.

— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Säcke für die Ernte.

Prima neue Weizen-, Getreide- und Kartoffel-
Säcke aus starkem, schwerem, doppelfächigem Flach-
und Tarpaulin-Drill. Zute- und Hanfseilengewebe,
sowie gebr. Weizen-, Getreide-, Reis- u. Zucker-Säcke
a. gew. Weizen-Säcke 2 u. 1 1/2 Str. fähig, keine
Stiche überall angebrachten Reiß- und Zute-Säcke, die
sogar billiger sind, aber nicht lange halten. Daher sollte
jeder Landwirt vor Ankauf sich erst Probe-Säcke
kommen lassen und danach Maßbestellung machen.
Wir versenden u. verkaufen. 10 St. 175.—, 20 St.
325.—, frei Haus. Große Böden u. Bahn. Vn. Land-
wirtschaftsbedarf und Gedarohhandlung. Berlin-
Lichtenberg Lw. 14, Rielblüth, 6a, a. Stadtpark.

Haus-Uhren

massiv, mit prachtvollem

Gongschlag u. Sekunden-

Pendel empfiehlt zu

billigen Preisen

Fritz Le Claire / Bochum

Uhrmacher Friedrichstr. 3

Niklowitz & Klimaschewski

Gabelsbergerstr. 1

Fernruf 3031.

Wir liefern:

Bergwerks- u. Hüttenbedarfs-

artikel, Werkzeuge, Werk-

zeugmaschinen, Ersatzteile:

Schrauben, Muttern u. Facontelle

für sämtliche Industriezweige.

Prima technische Öle und Fette.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Bochum, 23. Aug.

Verwandtentinder in Ostpreußen.

Es sind in diesem Sommer aus dem rhein-westf. Industriegebiet rund 750 Kinder zu ihren Verwandten nach Ostpreußen aufs Land geschickt worden. Mit ihnen gingen auch einige Trupps solcher Kinder, welche durch Vermittlung der Gemeindefürsorge in Ostpreußen Aufnahme fanden. Die Durchführung war im Frühjahr nicht wie früher im Sommer erfolgt, weil die Verhandlungen mit den Eltern der Durchföhrung durch den Korridor zu keinem Ergebnis gekommen waren. Auch ein bereits begonnener Versuch für unsere Lage!

Es hatten darum 12 kleinere Transporte gebildet werden müssen, welche nacheinander fahplanmäßigen Zügen angehängt wurden. Das war recht umständlich, sowohl für die Bahnverwaltung als auch für die Leitung dieser Verschickung, welche wieder von dem „Rhein-Westf. Verein für Entsendung von Kindern nach Ostpreußen“ ausgeführt werden ist. Alle Transporte sind trotz der Schwierigkeiten wohlbehalten an ihr Ziel gelangt.

Für die Rückführung der Kinder ist nun ein Sonderzug bewilligt, und zwar soll dieser am 28. Sept., nachm., in Allenstein abgehen. Kinder, welche mit diesem Transport mitgehen werden sollen, müssen jetzt hier an den Stellen angemeldet werden, welche die Hin- und Rückreise bewilligen, und zwar nur am Mittwoch, 24. August. Diese Anmeldungen erfolgen für Bochum im Evang. Bethelshaus (Kleiner Saal), Mühlentstraße, um 3 Uhr nachmittags.

Bei der Anmeldung ist das Reisegeld gleich einzuzahlen. Die Höhe desselben ist verschieden, je nachdem, ob und wieviel die betr. Kommunalgemeinde zu den Kosten beiträgt. Für Bochum beträgt es unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Tarifserhöhungen 58 M. für jedes Kind.

Professor Dr. Erüger 25 Jahre an der Spitze der deutschen Genossenschaft.

Ein seltenes Jubiläum kann am 27. Aug. des J. der Umwälzungen des deutschen Genossenschaftsverbandes Prof. Dr. Erüger, Charlottenburg, begehen, — ein Ehrentag auch für die von Schulze-Delitzsch 1859 ins Leben gerufene Organisation. In Wiesbaden wählten die deutschen Genossenschaften Dr. Erüger, der bereits seit 1887 im Verband tätig war, zu ihrem Führer (1893). Mit flügender, umfassender Geschäftsfähigkeit, hervorstechender Tatkraft und Energie ausgestattet, leitete Dr. Erüger, der 1859 in Mühlentberg geboren wurde, als junger Mann in der Genossenschaftsbewegung. Sein Kommentar zum Genossenschaftsgesetz dient den Genossenschaften und Behörden als Wegweiser. Groß ist seine schriftstellerische Tätigkeit auf genossenschaftlichem und volkswirtschaftlichem Gebiet.

Für das deutsche Handwerk ist Dr. Erüger stets fruchtbar eingetreten; er gehörte zum Vorstand des „Handwerksverbandes des deutschen Handwerks“ und hat sich um die Förderung der genossenschaftlichen Organisation des Handwerks, der Beteiligung desselben am Wiederaufbau der ehemaligen Kriegsgebiete sehr verdient gemacht. Desgleichen sehen die Bauerngenossenschaften in Dr. Erüger einen Vorläufer und warmen Befürworter. Den wachsenden Ausbau und der volkswirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Kreditgenossenschaften geht besonders sein Augenmerk. Als Parlamentarier gehörte Dr. Erüger von 1901—1903 dem Reichstage an; seit 1899 war er Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses und anschließend Mitglied der Landesversammlung; zuletzt ist er Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Außerdem wirkt er als Dozent an der Berliner Handelshochschule und an der Universität in Halle. Dr. Erügers Wirken als zweiter Nachfolger Schulze-Delitzschs ist eine geschichtliche Tat.

Wanderlager.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat folgenden Erlass über Wanderlager herausgegeben:

Meerlag.

Roman von Fedor von Solobitj.

(Nachdruck verboten.)
Falkenstein schritt in beobachtender Haltung an dem Gatter entlang. Seiner Aufmerksamkeit war der nächste Geländepunkt Döhlens Lust. Ihm fehlte die Überlegung. Der Verkacher hatte die Umstellung längst gemerkt und verließ sich auf seinen schlafenden — oder er war überhaupt nicht gekommen.

Und gerade in dem Augenblick, da Falkenstein das dachte, fand sein Fuß zwischen dürrer Laub und trockenen Stiefeln einen Stein, und er vernahm einen gedämpften Schmerzensruf. Dann fuhr ein dunkles Erwas aus tiefem Erdboden empor, dicht vor ihm — stieß ihn mit kräftiger Hand zurück, so daß er stürzte, und lag da.

„Halt!“ rief die Stimme Falkensteins. „Da ist die Kanaille!“

Er war wieder aufgesprungen, schob seinen Revolver in die Luft ab, um seinen und Hoppenstedts Vorwand die in den Bäumen versteckten Leute Döhlens zu benachrichtigen, und jagte dem Flüchtling nach.

Es war wahrhaftig ein Weib. Ihr kurzer Rock und ihre weisse Bluse. Sie lief gewaltig, aber auch sehr langsam. Sie lief kreuz und quer und schlugen dabei ein flüchtendes Hufe. Aber Falkenstein war dicht hinter ihr her; er hörte auch, wie die Kerle von den Bäumen plumpsen und mit Geschrei die Verfolgung aufnehmen. Er sprang über Brombeerbüsche und schloß die dunkle Nacht um sich. „Steh, zum Donnerwetter!“ schrie er, „oder ich schleife!“

Und plötzlich blieb das Weib stehen und wandte sich mit hartem Blick um. Aber Falkenstein sah kein Gesicht, sondern nur eine Art schwarzer Farbe: einen um den Kopf gewundenen Faden, in das Gesicht geschnitten waren, durch die dunkle Nacht ihn anblicken. Mit einem Mal hob das Weib ihre Hände — und da schloß etwas über ihr, und sie lag wie ein Stein rittlings zu Boden.

In neuerer Zeit wird aus den Kreisen des Handwerks und des Einzelhandels über ein bedrohliches Anwachsen des Wanderlagerbetriebs Klage geführt. Die Wanderlager haben gegenüber den stehenden Ladengeschäften insbesondere dadurch einen Vorsprung, daß die letzteren im Verhältnis zu ihren stark verminderten Umsatzen einen zahlreichen Personal besetzen und zum Teil auf Grund der Demobilisierungsbefristungen nach dem Kriege neu wieder einstellen mußten, während die Wanderlager nur soviel Angestellte zu haben pflegen, wie sie von Fall zu Fall zur Bewältigung ihres Umsatzes brauchen.

Zu diesem durchaus gefehlichen wirtschaftlichen Vorteil kommt aber ferner in einzelnen Fällen hinzu, daß Inhaber von Wanderlagern sich den Steuerbefreiungen, insbesondere denen über die Umsatzsteuer, entziehen. Weshalb soll die Betriebsform der Wanderlager zur Verwertung von Diebstahl dienen.

Ich ersuche Sie, diesen Verhältnissen Ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, in Verbindung mit den Finanzämtern die

ordnungsmäßige Herausziehung der Wanderlager zu den Steuern

zu überwachen und in geeigneten Fällen die Herstellung der Waren polizeilich nachprüfen zu lassen. Hierbei werden die Wanderlagerbetreiber den Nachweis führen müssen, daß sie gewisse Mengen der vertriebenen Waren ordnungsmäßig gekauft haben.

Ob diese Mengen dem tatsächlichen Umsatz entsprechen, wird ohne sachverständige Hilfe nicht leicht zu beurteilen sein. Ich ersuche, sich dieserhalb gegebenenfalls mit den Handelskammern in Verbindung zu setzen, denen Abschrift dieses Erlasses zugeht.

Der Personenverkehr in Bochum. Das städtische Verkehrsamt hatte sich kürzlich an die Eisenbahndirektion Essen mit der Bitte um Aufstellung von Tariffahnen für den Personenverkehr von Bochum nach anderen größeren Orten Deutschlands gewandt, soweit sie noch nicht vorhanden wären. In dem jetzt vorliegenden Antwortschreiben heißt es u. a.:

Tariffahne Bochum Hbf. — Essen (Main) Hbf., sowohl über Hagen-Essen-Gelsenkirchen als auch über Duisburg-Köln-Frankfurt haben bis zum Eingang Ihres Schreibens vom 30. Mai mangels eines Bedürfnisses nicht bestanden; Ihre Einführung ist alsbald veranlaßt worden. Gleichzeitig hatten wir die H. A. Bochum Hbf. aufgefordert, die Tarifverhältnisse, deren Einführung im Sinne Ihres Antrages weiter erforderlich erscheinen, zu bezeichnen. Hieraus sind Ihre Tariffahnen nach Essen über Hagen-Essen, nach Düsseldorf und nach Köln (Pom.) mitgeteilt worden.

Es erscheint wünschenswert, wenn das betreffende Publikum Mängel des Verkehrsnetzes dem städtischen Verkehrsamt oder auch dem Verkehrsverein mitteilt, damit ihre Beseitigung angestrebt werden kann. Gerade in dem vorliegenden Fall scheint es, daß es sicherlich noch bessere Orte gibt, nach denen man keine Fahrkarten bekommen kann.

Unser Brot. Das Misungsverhältnis für die Woche vom 21. bis 27. d. M. ist wie folgt festgestellt: Graubrot: 60 Prozent Weizenmehl, 40 Prozent Roggenmehl. Zwieback: 70 Prozentiges Weizenmehl.

Aus der Kriegsbeschädigten-Hinterbliebenen-Bewegung. Sonntag, 14. d. M. fand im Lokale des „Kriegsbeschädigten-Verbands“ eine gute Besprechung der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsgeheimen statt. Die Versammlung erklärte sich mit der Ausführung des Gauleiters Rüdiger über die Zukunft der Kriegsteilnehmer einverstanden. In der Diskussion befürworteten die Mitglieder mit der augenblicklichen Notlage der Kriegsgeheimen und Kriegsteilnehmer, die in allen Dingen ihre Notlagen und mit den bestehenden Renten nicht auskommen können. Beträgt doch die Rente eines Kriegsteilnehmers, das einen Sohn verloren hat, nur 6,27 Mark täglich. Rechnet man noch das Höchstentkommen hinzu, bis zu dessen Verwirklichung neben den anderen im Misungsverhältnis gesetz gegebenen Voraussetzungen Rente bezogen werden kann, so stellt sich das Gesamtentkommen auf täglich 21,09 Mark. Ein vollständig erworb-

unfähiger, verheirateter Kriegsbeschädigter mit 2 Kindern bezieht eine tägliche Rente von 25,07 Mark. Das sind, wohl gemerkt, noch nicht die niedrigsten Beträge, die nach dem Misungsverhältnis zufließen, sondern die für die große Masse der Versorgungsberechtigten in Frage kommenden. Ferner wurde Klage über den langsamen Gang der Umanerkennung der Renten nach dem neuen Misungsverhältnis geführt. Eine Entschleunigung, die eine Beschleunigung der Umanerkennung der Renten und eine sofortige Erhöhung der Versorgungszulage wünscht, wurde einstimmig angenommen. Der Ortsgruppenvorsitzende wurde beauftragt, durch Vermittlung des Bundesvorstandes diese Entschleunigung dem Reichsarbeitsministerium zuzuführen.

IV. In der Frage des Einheitslohens, die, wie berichtet, den westfälischen Vorkriegs-Bochumer befristete, hat der Verband der rheinisch-westfälischen Brauereien in seiner in Essen abgehaltenen Versammlung eine Kommission gewählt, die mit den Wirten verhandeln soll. Bei dieser Gelegenheit wurde auch erörtert, ob außer dem Einheitslohn ein stärker eingebautes Speziallohn eingeführt werden soll.

Gewerkschaft deutscher Eisenbahner. In der stark besuchten Mitbestimmungsbewegung des Ortsverbandes Bochum der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner vom 18. d. M. befaßte man sich eingehend mit der augenblicklichen Lage der Eisenbahner und Staatsbediensteten. Die Mitglieder protestierten energig gegen die ungünstigen Zustände bezüglich des Gehalts und Lohnwens. Sie forderten von der Reichsregierung, daß sie endlich Schritte tut, um die Not der Eisenbahner zu lindern. Ebenso wurde verlangt, daß bei den Beamten der unteren Gruppen, insbesondere den Diätaristen, eine sofortige Erhöhung der Gehälter stattfinden muß. Darf sich doch ein Diätarist rühmen, trotz aller bisher von der Reichsregierung bewilligten Zulagen ein Gehalt von 600—800 Mark zu beziehen; ein Verheirateter mit zwei Kindern erhält monatlich 989,80 Mark. Ebenso stehen die Löhne der Eisenbahn-Arbeiter mit solchen aus der Industrie in keinem Vergleich. Weiter wurde verlangt, daß endlich einmal die Reichsregierung Schritte unternimmt, um dem Treiben der Preissteigerung Einhalt zu tun. Die Mitglieder stellten sich voll und ganz hinter ihre Organisation und verlangen von ihr, daß sie diesen Standpunkt energig vertritt.

Die Milchversorgung der Großstädte. In der Bürgergenossenschaft tagten gestern nachmittag unter sehr starker Beteiligung der „Meierei- und Westfalen-Gruppe“ und der „Rhein-Westf. Milchhändler-Gruppe“. Zitiert wurde Bochum eröffnete die außerordentliche Versammlung und erteilte dem Bundesvorsitzenden Rüdiger das Wort. Der begrüßte die erschienenen Vertreter der Regierungen: Geheimrat Dr. Schiff, Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Regierungsdirektor Dr. Eiler, Vertreter des Oberpräsidenten von Westfalen, Dr. Wessel, Vertreter der Westf. Landwirtschaftskammer, und wies auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Händlern hin, die notwendig sei, um die Versorgung der Großstädte sicher zu stellen. Den Händlern sollte aber auch von den Verbrauchern ihr gutes Auskommen zugesichert werden. Dann nahm der Geschäftsführer Meierei-Inspektor Dr. Eiler das Wort. Er gab zunächst einen Überblick über die gegenwärtige Entwicklung des Milchhandels. Der früher bestehende ideale Zustand der unmittelbaren Versorgung der Städte durch den Erzeuger müßte mit der Entwicklung der Städte aufhören, so daß sich das Zwischenglied des Milchhändlers einfüge, dem man von Anfang an nicht sehr wohlwollend gegenüber war, weil eine Milchverteilung dadurch befördert wurde. Es entstanden dann aber bald Milchstände, nämlich durch den Großmischhändler, der Zwischenglied wurde, dem die sachgemäße Behandlung der Milch abging. Der Krieg mit seiner Zwangsverteilung brachte einen Umwälzung, der zwar notwendig war, aber die Landwirtschaft in produktionshindernder Art in Mitleidenschaft zog. Die Milchgewinnung wurde organisiert. Der Milchhändler oblag die schwere Aufgabe, ihre Betriebe von der Butterbereitung auf den Milchtrieb umzustellen. Die städtischen Milchzentralen, die später eingerichtet wurden, seien auch ein Ergebnis der Kriegszeit, die heute aber ihre Existenzberechtigung verloren hätten, und wie andere Kriegsgewinnungen abgebaut werden müßten. Weder in Friedenszeiten geschweige denn im Kriege hätte die Milch-

versorgung einen befriedigenden Stand gehabt. Der erste Schritt zur Besserung der Verhältnisse sei getan im Zusammenschluß der Milchhändler zu Genossenschaften, wodurch ohne großes Kapital und Risiko die Vorteile des Großhändlers erreicht würden. Das bedeutete einen Schritt zur Befriedung, sei aber nicht Ziel sondern nur Fundament. Die Milchpreise müßten sich erhöhen, der einzelne Händler müsse seine persönlichen Interessen zurückstellen. Nicht zu Unrecht würde einzelnen Händlern der Vorwurf gemacht, daß sie Erzeugern und Molkereien höhere Preise böten, als die Genossenschaft sie vorzuschreiben. Das dürfte auf keinen Fall gestattet sein. Von Seiten einiger Städte sei es freilich unterstellt, indem sie höhere Preise zahlten, als verlangt waren. Durch diese Vorgänge trete eine ungesunde Preissteigerung ein, die den Milch zwischen Stadt und Land größer mache. Es müsse möglich sein, daß der volle freie Handel einsetze. Dazu müsse ein Weg gefunden werden. Es sei notwendig, daß eine weitere Ausbildung des Milchhändlers erfolge, er müsse über die gesundheitliche Einrichtung der Verkaufsräume unterrichtet werden. Ein großer Fortschritt sei der Entschluß des Milchhändlerverbandes sich dem Meierei-Verband von Westfalen-Gruppe anzuschließen, der sämtliche Molkereien der Provinz in sich vereinigt. In der neuesten Zeit habe die Konfessionierung des Milchhandels viel Interesse für sich, die notwendig sei, aber nicht allein den Behörden überlassen werden müsse. Die sehr interessanten Ausführungen wurden von den Hörern dankbar aufgenommen.

U. Kauf der Gelsenberg. Der Sauerländische Gebirgsverein hat einer Mitteilung nach den westfälischen Ausläufer des Gelsenberges gekauft. Das ganze Objekt umfaßt nach der Schätzung eine Fläche von 50—60 Morgen, ist zum Teil mit Baumbestand bewachsen und soll dem Verein nach je fließen wie er ist.

Die Ausgabe der Zwischenscheine für Kinder und alle Leute erfolgt vom Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. d. M. in der Hauptausgabestelle für Lebensmittel, Westf. 14b. (Näheres siehe Bekanntmachung.)

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden aus einem Geschäft in der Rosenstraße verschiedene Gegenstände gestohlen. — Ferner wurde einem Geschäftsmann aus Nienke ein Hund gestohlen. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Mordverdachts, Körperverletzung, Diebstahlsverlusts und Sachbeschädigung, Diebstahls und Gewerbeschädigung. — Festgenommen wurden: eine Person wegen Verdachts des Diebstahls, eine Person wegen Einbruchdiebstahls und vier Personen wegen Diebstahls.

Aus dem Landreise Bochum.

Nienke, 22. Aug. Eine Gemeinderatsitzung findet hier Donnerstag, 25. d. M., nachm. 5 Uhr, in der Ringschule statt.

Bo. Langendreer, 22. Aug. Der akademische Schreiner. Der Gemeinderat der Ringe Constanze hat Langendreer für die Entlassung eines Oberlehrers, der in der Ringezeit während der Ferienzeit Arbeit angenommen hat. Wenn dem Verlangen des Gemeinderats nicht entsprochen wird, will die Belegschaft in den Streik treten. (Freiheit, die ich meine! —)

Se. Berne, 22. Aug. Gemeinderat. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde Amtsbegeordneter Schulz als Stimmführer der Gemeinde Berne für die Wahlratswahl der Westfälischen Eisenbahn gewählt. Ein Gehalt von 5000 Mark wurde ihm zugesprochen. In der Gemeinderatsitzung wurde im Interesse der Erhaltung eines einheitlichen Straßennetzes abgelehnt. Einem vom Industrievertretern eingebrachten Antrag auf Abänderung des am 9. Juni d. J. von der Gemeindevertretung gefassten Beschlusses wurde nicht entsprochen, weil der Haushaltsplan und der betr. Steuerbescheid bereits genehmigt worden sind. Die Industrievertreter hatten beantragt, den im Haushaltsplan vorgesehenen Gemeindegeldteil an der Reichseinkommensteuer um 700 000 M. zu erhöhen und eine Erhöhung der Gemeindegeldsätze zu den Grund- und Gebäudesteuer mit 800 (statt 400) und der Gewerbesteuer mit 1000 (statt 600) Prozent befristet würde. Die hierdurch entstehende Mehreinnahme sollte an der von den größeren Betrieben und Betrieben zu entrichtenden Ge-

„Über die Gelfessgegenwart.“ warf Falkenstein ein, „im letzten Moment die Sicherung abzuhelfen. Ich traue der Person nicht.“

„Zieh, wie es ist.“ rief Döhlens, „Gräulein von Prehsing! Gehst du nicht vor?“

„Nein.“ — aber bei verlässlichen Indikatoren, bei den Zeitungen, die mein Vater — mein eigener, Papa Ventemann — einmal zu einer Schaulust aus Florida mitgebracht hatte. Es war ein Schamane, ein Wettermacher, mit dem hatte ich mich angefreundet, und das war ein Künstler im Kasernen. Aber freilich — damals konnte ich nicht ahnen, daß ich auch einmal im Ernstfall mit dem Kaso arbeiten würde.“

„Es war der Ernst eines meiner Leute?“

„Ja — ich rief ihn zum Mann, als ich die vermeintliche Gefahr sah, und schloß die Schlinge auf gut Glück. Stride und ungenügend; man nimmt sonst runde Steine aus ungewohnter Haut, die selber sind und sich leichter werfen lassen. Aber es ging ja auch so... und nun? Sollte es nicht Zeit sein, nach Hause zu gehen?“

„Es dämmert schon“, sagte Falkenstein. „In zwei Stunden kann ich Herrn von Prehsing Bericht erstatten.“

Man ging zurück zu den Pferden. Falkenstein wollte den Damen in die Bügel helfen, aber er trat zur Seite, als er sah, daß Döhlens ihre Freundin unter den Arm faßte und noch einige Schritte auf und ab ging.

Der Prozeß contra Baron Will ist eingeleitet.“ sagte sie. „Auftrag Richter in Sempelsberg wird ihn führen. Des Wäffers halber — er ist nämlich ein Augenfreund Prehsings.“

„Alle guten Geister seien mit dir.“

„Ich hoffe es. Und du? Hast du meinen Rat befolgt und der Zante zu dem Herzen ausgehört?“

„Ich rang noch mit mir. Das Milde war stark. Ich hätte ein Gefühl in mir. Der Schmerz, den ich ihm zufüge, schmerzt mich selbst. Aber ich muß aus dem Ungewissen heraus. Es mag mich weh tun. Heute sprech ich mit Tante Te.“

„Du es“, antwortete Döhlens und küßte Anita. „Du wirst doch noch eine Frau Gräfin.“

Anita schaute sie verständnislos an. Aber Döhlens war schon bei ihrem Pferde. Sie nickte mit ihrer Gerte.

„Du redest, Will! Guten Morgen, Herr Falkenstein — ich würde mich freuen, Sie auch einmal in Ober-Ettersdorf zu sehen.“

„Ehrlichste, anhängliche Barone — ich werde nicht verfehlen...“

Nun ritten die beiden wieder nach Prehsingshof zurück. Aber es war nicht mehr Nacht, und der Mond war verschwunden. Die hellste Nacht des Tages lag über die Welt, und im Osten färbte sich schon der Himmel mit Rosa und Rot. Die Heiden begannen munter zu werden, die Weiden zu läuten; von den Wäffern herüber klang der Juchhe des Knechts.

„Gräules Gräulein“, sagte Falkenstein, „mit dir alter Brang zuweilen. Er gehörte das Beste in mir. Als Frau von Feldmann mir sagte, ich möchte mich bei Ihnen bedanken — da konnte ich es nicht. Es ging nicht. Aber nun sind wir wieder allein. In die Kniee laßt ich nicht sinken, wie Ihre Freundin mir rief, oder es müßte schon auf dem Zettel sein, und dazu bin ich wieder nicht Kunstversteher genug... aber danken will ich Ihnen trotzdem. Wenn Sie meinen Dank nicht ab. Es war mir ein Zufall, daß die Wäffle noch geschickt war — und Sie selbst wußten es nicht.“

„Nein, ich wußte es nicht. Trotzdem: mein Eingreifen ist kaum das Dankes wert. Es geschah infolge. Es war ein Treiben des Unbewußten. Aber allerdings: ein Blick mehr ist. Ich sah die Augen des Wäffers, und sie standen voll Hoff. Warum, Herr Falkenstein?“

Ein kurzes Schütteln. „Ich habe nur Vermutungen. Auch eine Dirne kann sich verschmäh fühlen.“

Anita schweig. Sie sah in das wachsende Morgenrot, und es ging ein Aufblitzen durch ihre Seele. Was sie bewegte, wurde zum physischen Ausdruck. Ein Juden kam, eine Erleichterung ihres Körpers. Dann rann es glühend über ihr Gesicht. Es griff mit der linken in ihre Bügel und streckte die Rechte ihrem Begleiter entgegen.

(Fortsetzung folgt)

Strümpfe, Festons, Herren-Artikel etc.

Qualitätswaren zu ausserordentlich billigen Preisen.

Strumpfwaren Festons u. Spitzen Herrenartikel Kurzwaren.

Damen-Strümpfe schwarze Baumwolle Paar **4.75**

Damen-Strümpfe schwarze Baumwolle 7.50 und **6.90**

Damen-Strümpfe schwarz u. weiß, verstärkte Ferse und Spitze, 9.50 **8.50**

Damen-Strümpfe extra prima schwarz, m. Doppelsohle 15.50 **15.50**

Damen-Flor-Strümpfe schwarz und lederbraun mit Seidengriff, Hochferse u. Doppelsohle **19.50**

Herren-Socken gestrickt . . . **5.90 u. 3.90**

Herren-Socken hellgrau gewebt, . . . **7.90**

Herren-Socken moderne Streifenmuster . **8.90**

Schweiß-Socken verstärkte Ferse und Spitze . . . 8.50 u. **6.90**

Kinder-Söckchen schwarz, 1 Restbestand, Größe 1 u. 2 durchweg **1.25**

Barmer Bogen in guter Qualität **25.50**

Barmer Bogen mit Hohlraum oder Loch **65.50**

Doppelmadapolam **1.75**

4 Serien Wäschefestons

In enorm großen Muster-Sortiments.

Serie I Serie II Serie III Serie IV

Meier 5 cm breit mit passenden Einsätzen extra prima

2.25 3.50 4.25 5.50

Konkurrenzlos billige Stickeri-Rock-Volants

ca. 20 cm breit mit Fältchen und reich gestickt mit Durchsatz 25 cm breit 30 cm breit

Mei. **7.50 9.50 13.50**

Klöppel-Spitzen imitiert mit passenden Einsätzen

Meier 4 cm breit 5 cm breit 8 cm breit 9 cm breit

95.50 1.30 1.75 2.75 3.25

Neu eingeführt:

Kissen-Ecken in entzückenden Ausführungen . . . 8.50, 6.90, **4.90**

Gummi-Hosenträger mit u. ohne Lederstrippen . . . **12.00**

Gummi-Hosenträger extra prima Gummi, mit Lederstrippen, 15.50, **14.00**

Selbstbinder neu eingeflossen, einfarbig d'rot, d'illa, grün etc. . . **11.00**

Selbstbinder Neuheiten, zum aussuchen

Serie I Serie II Serie III Serie IV

13.00 15.00 19.00 25.00

Stehumlegekragen 6 cm hoch, 10.50, **9.50**

Klappchen-Kragen . . . 8.00, 7.50, **6.50**

Sport-Kragen weich . . . 4.50, **3.75**

Steh-Kragen 1 Restbestand, durchweg 35 bis 38 cm **3.00**

Sommer-Tricot-Hemden maccifarbig **38.00**

Sommer-Tricot-Unterhosen maccifarbig . . . 30.00, **28.50**

Badehosen für Knaben: 3.50 3.90 5.00 für Herren: 6.50 7.50 8.00

Miederband schwarz, 5 cm hoch, keine Ersatzware . . . Meier 1.55, **1.00**

Miederband . . . schwarz, 6 cm hoch Meier **1.80**

Miederband mit Stäbchen, 5 cm . Meier **2.50**

Miederband mit Stäbchen, 6 cm hoch . . **3.50**

Druckknöpfe Kohlnor, beste Druckknöpfe der Welt . . . 12 Dtd. für **9.72**

Schweißblätter Batist mit Gummi, Paar 5.50, 4.50, **3.75**

Nähseide Gütermann . . . 50 Meier **2.10**

Schwarze Nähseide . . . 30 Meier **1.25**

Reihgarn . . . 50 Gramm-Rolle **3.50**

Reihgarn . . . 20 Gramm-Rolle **1.65**

Mangelknöpfe 5 Dtd., in allen Größen sortiert, prima Qualität für **4.50**

Schnürsenkel 100 u. 120 cm, prima Mocco . . . 1.45, 1.25, **0.95**

Strumpf-Gummiband mit und ohne Loch . . . Meier **1.75**

Strickwolle garantiert reine Wolle, schwarz und grau, 10 Lot **6.50**

Strickwolle garantiert reine Wolle, schwarz und grau 10 Lot, 8.50, **7.50**

Sport-Wolle in den neuen, modernen Farben 10 Lot **17.00**

Reinseidenes Taffelband schwarz, weiß, farbig,

2 1/2 cm 4 cm 5 cm 7 1/2 cm breit

Mei. **2.70 4.00 5.25 8.00**

10 cm 10 1/2 cm 15 cm breit

Mei. **10.00 12.00 14.00**

Schwarzes Samtband No. 6 8 12 20

Meier **1.10, 1.50, 1.65, 2.00**

Damen-Handtaschen nur Leder, moderne Formen, 110.-, 95.00, 85.00, **55.00**

Besuchs-Taschen 59.-, 52.-, 35.-, 23.-, **18.00**

Moderne Halsketten schwarz, weiß, weiß mit rosa, rot, hellblau, 4.00, 3.50, 3.25, 2.75, 2.25, **2.00**

Blumen-Toilette-Seife . . . Stück **1.10**

Lillienmilch- u. Lanolin-Seife st. **1.95**

Blumen-Fettseife . . . Stück 2.50, **1.95**

Riesen-Bade-Seife vorzügl. Gerüche, la. Qual., 150Gr. **3.90**

Reine Kernseife hellgelb, 250 Gramm **2.45**

Herm. Baruch & Co. Bochum.

Schmitt
Pianos
mit dem besten
Patent-Selbstanz-Boden
Flügel
Einbau-Pianos
Infolge Verwendung nur
erstklassiger Materialien
Größte Dauerhaftigkeit
Ausgeglichene Klangfülle
Carl Schmitt
Hagen i.W.
Hof-Piano- & Flügel-Fabrik

Grabdenkmäler
in Kunststein, Muschelkalk, Marmor
und Granit, nach eigenen und ge-
gebenen Entwürfen liefert billigst
J. Schmidt, Bochum
Bahnhofstraße 35, Telefon 35

Künstler-Schmuck August Broschen, Colliers
Homborg
Hochstr. 2
Silber-Taschen Perl-Colliers

Gesundung durch Sauerstoff
Hauskuren ohne Berufsstör. nach San. Rat Dr. Weise. Seit vielen Jahren
glänzend bewährt. Kombinierte Kuren gegen Nervenleiden, nerv. Störungen
jeder Art, Aderverkalk., geschw. Herzkraft, Erregungs- u. Schwäche-
zuständen, Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Magen- u. Darmleiden, Zucker-
krankheit, Leber-, Gallen- u. Nieren- u. Blasenleiden, Blutharnt u. Frauen-
leiden, Unterernährung, Magerkeit, Stuhlrage, Hämorrhoiden usw.
Verlangen Sie kostenfreie Auskunft und ärztliche Broschüre. Angabe des
Leidens erwünscht, damit die richtige Broschüre gesandt wird.
Sanitätsrat Dr. Weise's Heilanstalt Berlin 102, Potsdamerstr. 104
Leitender Arzt: Dr. v. Hahn. --- Sprechstunden: 11-3.
Werkstätten B. Stadler & Laderborn
Gesamt-Innenausrüstung
Zimmereneinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schö-
nheit. Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.
Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:
Kottstraße 12 Bochum Fernruf 3980
Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Haben Sie Stoff?
Lieferer Anzug mit guten 380.- Mark an.
Zutaten u. Machlohn von
Lieferzeit 14 Tage bis 8 Wochen.
Anfertigung sämtlicher Herren-Garderoben
Für guten Sitz wird garantiert.
Prinz & Co. Bochum, Ottostr. 8
partier an der
Hattinger Strasse.

Allerfeinsten Friedens-
Weinessig
garantierter Weingeist 45%
Säuregehalt 10,5 bis 11%
Liefert nur an Wiederver-
käufer zu konkurrenzlos
billigen Preisen
Heinrich Hoppe - Bochum
Pieperstraße 33. Telefon 809.

Musik-Instrumente
jeder Art.
O. Ludwig
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt
f. Streich-Instrumente

Ausführung und
Instandhaltung
elekt. Anlagen
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 39, Fernr. 437
Waschkleider, Blusen
aus Leinen, Waschvolle,
Crepe, Satin, Batist, wäscht
wie neu schnellstens und
billigst
Färberel Gallusche,
Waschanstalt,
Läden in allen Stadtteilen